

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFTEN

Costas, Orlando E.: *Christ Outside the Gate. Mission beyond Christendom.* Orbis Books/Maryknoll, N.Y. 1982; 16 + 238 p.

Der Autor ist Professor für Missiologie und Direktor des spanischen Studienprogramms am Eastern Baptist Theological Seminary in Philadelphia. Der Titel erinnert an Hebr. 13,12. „Außerhalb des Tores“ bedeutet für C.: nach Lateinamerika schauen, die Aufgabe einer kontextbewußten, inkarnationsbetonten Vermittlung Christi an die Unterdrückten, die Erkenntnisse von Sünde und Erlösung in einem unterdrückten Kontinent, das Wissen, daß Kirchenwachstums ein vielseitiges Phänomen ist, dann aber auch, daß die Erkenntnis von Gefangenschaft und Befreiung in Lateinamerika ihre Rückwirkung auf die Einschätzung des missionarischen Auftrags im eigenen nordamerikanischen Kontext in sich trägt. Setzt C. im Teil I von der lateinamerikanischen Peripherie an, so kann er in Teil II von der Peripherie der amerikanischen Metropolis her ein zweites Mal beginnen. War und ist Lateinamerika das Missionsfeld nordamerikanischer Missionare, so werden die USA umgekehrt zum Missionsfeld für Christen der 3. Welt. C. versucht in seinem Werk nichts Geringeres als eine Neuartikulation des missionarischen Auftrags und der missiologischen Reflexion unter dem Eindruck der lateinamerikanischen Erfahrungen.

Bonn

Hans Waldenfels

Degrijse, Omer: *Der missionarische Aufbruch in den Jungen Kirchen. Glaubenszeugnisse für unsere Welt,* missio aktuell Verlag/Aachen 1984; 155 S. (franz. Originalausgabe: *L'éveil missionnaire des Eglises du Tiers Monde*, Fayard 1983)

Die deutsche Ausgabe dieses für eine breitere Öffentlichkeit bestimmten Buches, das den derzeitigen Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Belgien, der zugleich Professor für Missiologie in Löwen ist, zum Autor hat, enthält zusätzlich ein Vorwort von W. BÜHLMANN und ist illustriert. Das Buch möchte auf die Veränderungen im kirchlichen Missionsbewußtsein aufmerksam machen, erläutert diese an den Entwicklungen und Aufbrüchen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Diese werden einmal anhand der Statistiken, der innerkirchlichen Reaktionen auf den verschiedenen Synoden (in Lateinamerika Puebla), schließlich in den abschließenden Überlegungen im Hinblick auf Faktoren, die die Missionstätigkeit begünstigen, auf die Inkulturation, das neue Missionsverständnis, die Übernationalität der Mission u. a. konkretisiert. Das Buch erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch, zieht aber ein Stück Bilanz nach der Bischofssynode 1974 und ihrer Reflexion auf das für unsere Zeit zu fordernde missionarische Bewußtsein.

Bonn

Hans Waldenfels

Gardet, Louis: *Ouvrir les Frontières de l'Esprit.* Préface de G. C. Anawati (Rencontres 28) Cerf/Paris 1982; 163 p.

Mit großer Schärfe leuchtet GARDET (G.) den heutigen religiös-kulturellen Kontext des Christentums aus. Ausgehend von Überlegungen zur Pluralität heutiger Kulturen, zum Verhältnis von Kultur und Religion, Kultur, Zivilisation und Humanismus (Kap. 1),

behandelt G. die indische Kultur (Kap. 2), den islamischen Humanismus (Kap. 3), die Erfordernisse eines christlichen Humanismus (Kap. 4), das marxistische Menschenbild (Kap. 5) und die Herausforderungen der Humanismen (Kap. 6). So breit der Blickwinkel auf den ersten Blick angelegt zu sein scheint, so verwunderlich ist es am Ende, daß G. schließlich doch im europäischen Umfeld des Christentums bleibt. Es fällt auf, daß die Pluralität der Kulturen in der französischen Perspektive wesentlich die marxistische und islamische Alternative zum Christentum in den Blick bringt; der Buddhismus und die Breite der asiatischen Religiosität bleiben ebenso ausgeblendet wie übrigens auch das Judentum. Hier bleibt das im Ansatz bedenkenswerte Buch ergänzungsbedürftig.

Bonn

Hans Waldenfels

Metzler, Josef: *Die Synoden in Indochina, 1625–1934* (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen) Schöningh/Paderborn 1984; XXII + 407 S.

Schon 1980 hatte JOSEF METZLER in der bekannten, von WALTER BRANDMÜLLER initiierten großangelegten Konziliengeschichte einen wertvollen Band über die Synoden in China, Japan und Korea vorgelegt (vgl. ZMR 65 [1981] 157–58). Jetzt ist von ihm, der viele Jahre lang dem Archiv der römischen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens vorstand und inzwischen an das berühmte Vatikanische Archiv berufen wurde, ein ebenso stattlicher Band über die Synoden Indochinas erschienen.

Das Werk behandelt die Missionskonferenzen und Synoden der jungen Kirchen von Vietnam, Laos, Kambodscha, Thailand, Birma, Malaysia und Singapur. Beginnend mit einer schlichten Missionskonferenz in Faifo 1625 untersucht es die wichtige Synode von Ayuthia (1645), die frühen Synoden im Raum von Tonkin und Kotschinchina, dann die Vikariatsynoden des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts, die zumeist im Zeichen der Auseinandersetzungen zwischen den Missionaren der S. C. de Propaganda Fide und denen der Patronatsmächte Portugal und Spanien standen, weiter die von Rom vorgeschriebenen Regionalsynoden in Saigon, Singapur und Hanoi (1880–1912). Den Abschluß und zugleich Höhepunkt bildet das sog. Erste Konzil von Indochina im Jahre 1934, das in allen seinen Phasen beschrieben wird und für die folgenden Jahrzehnte von großer Bedeutung wurde.

Das Werk beschränkt sich aber nicht auf den Verlauf und die Ergebnisse dieser Synoden. Auch der Anteil der römischen Missionskongregation sowohl als Initiator als auch als Korrektor wird ausführlich beschrieben. Hier wird die führende Kraft dieser Kongregation, deren Missionspolitik nicht selten viel weitsichtiger war als die der Missionsbischöfe, deutlich spürbar. Sie hat einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung dieser Missionskirchen ausgeübt.

Das Buch wurde unter denkbar günstigen Bedingungen geschrieben. Denn das Archiv der Propagandakongregation enthält fast lückenlos das Aktenmaterial der Synoden selbst und die Korrespondenz vor und nach den Synoden. Neben den Archivalien der Propagandakongregation wurden auch die der Missions Etrangères de Paris benützt, die bereits zum großen Teil von ADRIEN LAUNAY und anderen veröffentlicht wurden. Auch die gesamte einschlägige ältere und neuere missionswissenschaftliche Literatur wurde, wie das ausgezeichnete Literaturverzeichnis beweist, zu Rate gezogen.

Das Buch wird im Aufbau und in der Darstellung allen Ansprüchen moderner Geschichtswissenschaft gerecht. Es ist in einer klaren Sprache verfaßt, reichlich und exakt belegt und in seiner ganzen Aufmachung von einer schlichten Vornehmheit, die seines Inhalts würdig ist.